

Horst Müller (Hrsg.)

Das PRAXIS-Konzept
im Zentrum
gesellschaftskritischer Wissenschaft

1. Auflage 2005

© 2005 Dr. Horst Müller

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN 3-8334-3737-5

Angaben zu den Autoren

Pierre Bourdieu, geb. 1930 in Deguin/Frankreich, gest. 2002 in Paris. Französischer Sozialphilosoph und engagierter Gesellschaftswissenschaftler mit internationaler Resonanz. Studium an der Faculté des Lettres der Sorbonne und der École Normale Supérieure in Paris. Lehrer in Moulins. Militärdienst in Algerien. Wirken an verschiedenen Facultés des Lettres. 1964-1984 Studiendirektor an der École Pratique des Hautes Études. 1982-2000 Lehrstuhl für Soziologie am Collège de France in Paris. 1985-2002 Direktor des Centre de Soziologie Européene (CSE) am Collège de France und der École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1997 der Ernst-Bloch-Preis. Seit 1996 verstärkte politische Einmischung, Mentor des Netzwerks "Raisons d' Agir", Inspirator des internationalen Protests gegen die neoliberale Globalisierung und der sozialen Bewegungen in Europa.

Hinweise auf Schriften, ausgewählt im Hinblick auf politisch-philosophische und praxiswissenschaftliche Fragestellungen: Entwurf einer Theorie der Praxis (1972, 1979). Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1979; Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft (1980). Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1987; Was heißt sprechen? Die Ökonomie des sprachlichen Tausches (1987). Hrsg. v. Georg Kremnitz, Wien 1990; zusammen mit Loic D. Wacquant: Reflexive Anthropologie (1992). Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1996; Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns (1994), Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1998; Gegenfeuer. Wortmeldungen im Dienste des Widerstands gegen die neoliberale Invasion. edition discours im UVK Verlag, Konstanz 1998; Neue Wege der Regulierung. Vom Terror der Ökonomie zum Primat der Politik. VSA-Verlag, Hamburg 2001; Die anti-soziale Politik der sozialdemokratischen Regierungen. Plädoyer für eine europäische soziale Bewegung, in: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen, Heft 1/2002. Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft, Stuttgart; Für eine neue europäische Aufklärung, S. 389-397 in: UTOPIEKreativ Heft 139, Mai 2002.

Helmut Fleischer, geb. 1927, Prof. em. für Philosophie an der Technischen Universität Darmstadt. Mit 17, im letzten Aufgebot von 1945, als Soldat an die Ostfront kommandiert. Zweijährige sowjetische Nachkriegsgefangenschaft, daselbst Studien als „Kursant“ einer „Antifaschistischen Schule“. 1949 Aufnahme eines Philosophiestudiums mit Neuerer Geschichte und Psychologie als Begleitfächern. Dissertation über *Nicolai Hartmanns*

Ontologie des idealen Seins. Tätigkeit in der politischen Erwachsenenbildung, dann in akademischer Forschung und Lehre, motiviert durch erlebte katastrophische Geschichte und interessiert an den Gewissens- und Streitfragen im „Kampf um die bessere Welt“.

Als Stipendiat 1961-63 bei J. M. Bochenski im Osteuropa-Institut an der Universität Freiburg/Schweiz, Publikationen in der Zeitschrift *Studies in Soviet Thought*, Arbeit im gleichnamigen Institut an der Freien Universität Berlin. Habilitationsschrift über Grundlagendiskussionen in der nachstalinischen sowjetischen Philosophie: *Die Ontologie im dialektischen Materialismus*. Es folgten Studien zum westlichen Marx-Erbe: *Marxismus und Geschichte* 1969 in der Edition Suhrkamp, 1970 in der Alber-Reihe „Kolleg Philosophie“ die Einführung *Marx und Engels. Die philosophischen Grundlinien ihres Denkens*.

1971 Habilitation und Professur für Philosophie an der Freien Universität. Zu den laufenden philosophischen Debatten über die zeitgenössische Ethik 1987 ein eigensinnig-gegenläufiger Beitrag: *Ethik ohne Imperativ. Zur Kritik des moralischen Bewußtseins*. Nach der finalen Systemkrise des Sowjetsozialismus unter dem Titel *Epochenphänomen Marxismus* ein abschließender Versuch zu einer „Historisierung“ dieses Phänomens. Nach verlegerischen Querelen erschien der Text 1993 im Kleinverlag von Walter G. Neumann Hannover, sozusagen als „Emeritierungsschrift“. Diese soll nach einer von Walter Rösler besorgten Textrevision in absehbarer Zeit in einer Internet-Edition verfügbar sein.

Spätestens nach der „Geschichtswende“ von 1989/90 waren die theoretischen Koordinaten für die Wahrnehmung des gegenwärtigen Zeitalters gründlich zu revidieren. Mit Bezug auf den disziplinären Rahmen einer erneuerten „Historik“ konzentrierten sich meine eigenen Überlegungen auf den Prospekt einer Historik für die Geschichte des 20. Jahrhunderts. Skizziert ist der Prospekt in dem zusammen mit Pierluca Azzaro 1993 herausgegebenen Forum zum 80. Geburtstag von Ernst Nolte, *Das 20. Jahrhundert. Zeitalter der tragischen Verkehrungen*. Die darin enthaltenen zwei Texte *Geschichtsdenken. Aus dem 20. Jahrhundert über das 20. Jahrhundert hinaus* und *Zu einer Historik für die Geschichte des 20. Jahrhunderts. Präliminarien, Perspektiven, Paradigmen* und andere Vorarbeiten zielten darauf, die Analytik von geschichtlich aufgetretenen Gesellschaftsformationen, Kulturen, Produktionsweisen und Imperien, der Devise von Arnold Toynbee folgend, auf eine entsprechende Weise mit dem Formationstitel der geschichtlichen *Zivilisationen* als einen Verbund der *sozial-zivilisatorischen Mobilisationsdynamik* zu pointieren und diesen Kontext deutlicher als vordem in seinen *interna-*

tionalen Zivilisationsstufen-Differenzen im Blick zu haben. Neben den genannten Büchern entstanden Aufsätze, die im Literaturverzeichnis der mir zum 65. Geburtstag (1992) gewidmeten Festschrift aufgeführt sind.

Adresse: Prof. em. Helmut Fleischer, Ericaweg 10, D-29313 Hambühren. Eine Literaturliste findet sich in der von Horst Müller eingerichteten Seite www.praxisphilosophie.de/fleischer.htm Mail: hko.fleischer@t-online.de

Wolfgang Hoss, Jahrgang 1939. Werkzeugmacher und Maschinenbauingenieur, in Berlin. Autodidakt Politische Ökonomie, dialektischer und historischer Materialismus und Erkenntnistheorie seit 40 Jahren. Unveröffentlichtes Manuskript: Von der kapitalistischen zur sozialistischen Marktwirtschaft. Bd. 1 und 2.

Dr. phil. Horst Müller, geb. 1945. Sozialinformatiker und Sozialphilosoph, in Nürnberg. In der Studentenbewegung aktiv und bis heute in verschiedenen philosophisch-politischen Wirkkreisen tätig, bis 1995 im Sprecherrat der Ernst-Bloch-Assoziation. Initiative für Praxisphilosophie und konkrete Wissenschaft seit 2001. Veröffentlichungen: Praxis und Hoffnung. Studien zur Philosophie und Wissenschaft gesellschaftlicher Praxis von Marx bis Bloch und Lefebvre, Bochum 1986. Als Artikel (Auswahl): Marx, Mead und das Konzept widersprüchlicher Praxis, Zeitschrift für Soziologie 1983; Kapitalwirtschaft und Sozialwirtschaft. Zur konkreten Utopie der politischen Ökonomie. UTOPIE kreativ 1994; Konkrete Praxisphilosophie und Theorie der ökonomischen Transformation, VorSchein 1996; Bloch, Kofler und das Projekt einer utopisch-kritischen Wissenschaft gesellschaftlicher Praxis, Leo-Kofler-Gesellschaft 2001; Die Staatsquote und Transformationstendenzen in Wirtschaft und Gesellschaft, UTOPIE kreativ 2001; Theoretische Wurzeln und Arbeitsaufgaben des Praxiskonzepts, Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen 2002; Perspektiven der gesellschaftlichen Transformation. Zur Diskussion von Immanuel Wallersteins Utopistik, grundrisse 2004; Karl Marx, der Marxismus und die Philosophie der Praxis, Aufklärung&Kritik 2005.

Adresse: Dr. Horst Müller, Meuschelstr. 30, D-90408 Nürnberg. Im Web: www.praxisphilosophie.de Mail: dr.horst.mueller@t-online.de

Georg Quaas, geb. 1951, Physikstudium 1970-74, 1979 Promotion auf dem Gebiet der Philosophischen Probleme der Naturwissenschaften, 1986 Habilitation mit einer Arbeit zur dialektischen Methode in Marx' "Das Kapital", ab 1988 Dozentur, ab 1992 Wahrnehmung einer Dozentur an der Universität Leipzig, z.Zt. am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung tätig. Auswahl aus den Veröffentlichungen: Dialektik als philosophische Theorie und Methode des 'Kapital'. Eine methodologische Untersuchung des ökonomischen Werkes von Karl Marx. Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main 1992. Elemente zur Kritik der Werttheorie, hrsg. mit Friedrun Quaas. Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main 1997. Arbeitsquantentheorie. Mathematische Grundlagen der Werttheorie, Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main 2001. Als Artikel: Das Verhältnis von Dialektik, Logik und Erkenntnistheorie bei I. Kant und G.W.F. Hegel. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Heft 37/1989. Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1989. Nr. 4 S. 359-365. Ontologische Implikationen der dialektisch-materialistischen Methode. In: Ethik und Sozialwissenschaften. Heft 2 (1991). Nr.2. S. 229-240. Kritik der werttheoretischen Basis des neoricardianischen Modells. In: Nach der Wertdiskussion? Hrsg. von Kai Eicker-Wolf / Torsten Niechoj / Dorothee Wolf. Schriftenreihe der Forschungsgruppe Politische Ökonomie, Marburg 1999. S. 41-65. Der Ausgangspunkt Marxschen Philosophierens - eine Textanalyse. Zum philosophischen Praxis-Begriff. In: Die zweite Praxis-Diskussion in der DDR. Leipzig 2002. S. 69-93. Sieben überwindbare Denkblockaden. Zur Entwicklung des Praxiskonzepts. In: Zum philosophischen Praxis-Begriff. Die zweite Praxis-Diskussion in der DDR. Leipzig 2002. S. 95-103.

Prof. Dr. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, geb. 1939; Studium der Philosophie, Ethnologie und Psychologie an der Universität Wien; Promotion: "Sinn und Existenz in der Spätphilosophie Schellings", Wien 1963; ab 1964 Wiss. Assistent am Lehrstuhl für Philosophie und Pädagogik der Universität Bonn; Habilitation 1970; seit 1971 Professor für Philosophie und Pädagogik an der Universität Kassel; im Vorstand der Interdisziplinären Arbeitsgruppe für philosophische Grundlagenprobleme.

Arbeitsschwerpunkte: Praktische Philosophie; Kant und der deutsche Idealismus, insbesondere zu Schellings Naturphilosophie; Marx und die kritische Philosophie gesellschaftlicher Praxis; Philosophie des 20. Jahrhunderts; Bildungsphilosophie und philosophische Grundlagen der Kulturanthropologie.

Publikationen (in Auswahl): Bruchstücke zur Dialektik der Philosophie. Studien zur Hegel-Kritik und zum Problem von Theorie und Praxis, Ratingen 1974; Die Dialektik der gesellschaftlichen Praxis, Freiburg 1981; Das dialektische Verhältnis des Menschen zur Natur, Freiburg 1984; (gem. mit Hans Immler): Marx und die Naturfrage. Ein Wissenschaftsstreit, Hamburg 1984; Kritische Theorie und revolutionäre Praxis, Bochum 1988; Denken aus geschichtlicher Verantwortung. Wegbahnungen zur praktischen Philosophie, Würzburg 1999; Praxis e responsabilidade, Porto Alegre 2002.

Editionen: Studien zur Philosophie der Praxis, Bochum 1985-1989; (gem. mit Heinz Eidam): Kritische Philosophie gesellschaftlicher Praxis, Würzburg 1995. Ferner: Kritik und Praxis. Zum Problem menschlicher Emanzipation. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik zum 60. Geb., Lüneburg 1999.

Adresse: Universität Kassel, Fachgebiet Philosophie, Nora-Platiel-Str. 1, D-34109 Kassel. Im Web: www.uni-kassel.de/~schmiedk. Mail: schmiedk@uni-kassel.de

Prof. Dr. phil. habil. Martina Thom, geb. 1935. Studium, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Dozentin für Geschichte der Philosophie am Institut für Philosophie der Karl-Marx-Universität, Leipzig. Promotionsarbeit zu *Georg Lukacs* und *Karl Korsch*, Habilitation zur Philosophie *Immanuel Kants*. 1976 Berufung zum ordentlichen Professor für Geschichte der marxistisch-leninistischen Philosophie an der Leipziger philosophischen Einrichtung, 1986 -1991 Direktorin ebenda. 1992 unfreiwillig in den Vorruhestand gegangen. Publikationen (Auswahl) : *Immanuel Kant*, Erstauflage Leipzig 1975, in italienischer Sprache 1982. zusammen mit Klaus Gößler: *Die materielle Determiniertheit der Erkenntnis*, Berlin 1976. *Ideologie und Erkenntnistheorie* (gekürzte Veröffentlichung der Habilitationsschrift 1976), auch in tschechischer Sprache 1986). *Dr. Karl Marx. Das Werden der neuen Weltanschauung*, Berlin 1986. Herausgeberarbeiten mit umfangreichen Studien zur Einleitung u.a. *Immanuel Kant. Schriften zur Religion*, Berlin 1981. *Moses Mendelssohn. Schriften über Religion und Aufklärung*, Berlin 1989.